



Frauen aktivieren und
Fachkräfte gewinnen

2



Lebenslanges Lernen an der
Hochschule Weserbergland

6



Potenzialstudie zeigt Reserven
der Biomassenutzung

8

Fachkräfte und Glas im Blick

Antrag Regionalbudget bei der NBank gestellt

Die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland **plus** (REK), bestehend aus den vier Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg/Weser und Schaumburg, bietet beste Voraussetzungen, um Wachstumspotenziale zu mobilisieren und den regionalen Wachstumsprozess durch gezielte Weiterentwicklung der regionsinternen Kräfte und die Verbesserung der Kooperation nachhaltig zu verstärken.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen hat die REK Ende Februar 2011 durch die Weserbergland AG der NBank das „Zukunftskonzept 2011-2014 zur Stärkung des Wirtschaftsraums Weserbergland **plus**“

vorgelegt.

Das Konzept bildet die Grundlage für das beantragte Regionalbudget nach der EFRE -GRW- „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur und zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen“.

Inhaltlich sieht das Zukunftskonzept die Umsetzung von zwei zentralen Maßnahmenpaketen vor:

- Leitprojekt: „Erhalt und Gewinnung von Fachkräften“
- Clusterprojekt: „GlasCluster“

Die Projektlaufzeit beträgt 36 Monate. Die detaillierte Ausgestaltung der beiden Einzel-

Fortsetzung: Seite 12 (Randspalte)

Zukunfts- und Mittelstandsregion Weserbergland



Grafik: REK Weserbergland plus, Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Quelle: REK Entwicklungskonzept 2007 – 2013

Inhalt

☞ Fachkräfte und Glas im Blick	1
<hr/>	
Fachkräfte und Mobilität	
☞ Frauen aktivieren und Fachkräfte gewinnen	2
☞ „Machen Sie, dass Sie weiterkommen!“	2
☞ Erste Ergebnisse aus dem Gutachten der REK-Pendlerbeziehungen	3
<hr/>	
Qualifizierung - Bildung	
☞ Neue HAWK-Präsidentin Diemel bekennt sich zum Hochschulstandort Holzminden	4
☞ 7. Hochschulorientierungswoche	5
☞ Lebenslanges Lernen an der Hochschule Weserbergland	6
<hr/>	
Energierregion	
☞ Klimaschutz als Motor für Wachstum und Beschäftigung	7
☞ Studie zeigt Potenziale der Biomassenutzung auf	8
☞ Bürgernahes Wärmekonzept und Bürgerwindparks	9
☞ Wertvolle Schwarzerde aus Hühnerkot und „Effektiven Mikroorganismen“	9
<hr/>	
Zukunft ländlicher Raum	
☞ Modellprojekt Umbau statt Zuwachs - Positive Zwischenbilanz!	10
☞ Modellprojekt Planungskoooperation	10
☞ Mit dem E-Bike durch das Weserbergland	11
☞ Integrierter Routenplaner differenziert zwischen Fußgänger, Radfahrer und Auto	11
☞ Aufbruchstimmung in der Solling-Vogler-Region	12



Frauen aktivieren und Fachkräfte gewinnen

„Machen Sie, dass Sie weiterkommen!“

Bis 2030 werden 15% weniger Erwerbstätige dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Deshalb wird die Arbeitskraft der Frauen und Mütter in den kommenden Jahren für unseren Arbeitsmarkt zunehmend bedeutsamer.

Gemeinsam
Stärken nutzen
Kompetenzen ausbauen
Fortschritt gestalten

Kontakt:
Maike Ahrens
Koordinierungsstelle
Frau und Wirtschaft
im Wirtschaftsraum Weserbergland
05151/5851008
m.ahrens@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de



Kontakt:
Ulla Althoff
Koordinierungsstelle frau+wirtschaft
im Landkreis Nienburg
Neue Straße 33
31582 Nienburg/Weser
05021/9229195
althoff@frau-und-wirtschaft-ni.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland hat die Arbeit aufgenommen

Im Januar dieses Jahres ist die 21. Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Niedersachsens als Stabsstelle der Weserbergland AG an den Start gegangen. Zur offiziellen Eröffnung am 5. April konnten Hans-Ulrich Born, Vorstand der Weserbergland AG, und die Projektleiterinnen Kirstin von Blomberg und Lena Specht mehr als 70 Gäste und Förderer des Projektes aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung des Landes Niedersachsen sowie der Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden im HefeHof in Hameln begrüßen.

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft versteht sich als Bindeglied zwischen den Wirtschaftsbetrieben, Akteuren des Arbeitsmarktes, Weiterbildungsträgern, den Trägern der familienbedingten Infrastruktur und den hier lebenden Frauen. Das Ziel ist die Förderung der Er-

werbsbeteiligung der Frauen und bei der Entwicklung von wettbewerbsfähigen und gleichzeitig familienfreundlichen Betrieben mitzuwirken, um somit einen Beitrag zur Aktivierung von qualifizierten Fachkräften zu leisten. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle gehören Beratung, Vernetzung und Weiterbildung von Frauen vor, während und nach der Familienphase sowie die Unterstützung der Wirtschaft bei der Einführung familienfreundlicher Strukturen in der Personalpolitik und die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit. Erste Netzwerktreffen fanden in den Landkreisen bereits statt. Hier wurden zahlreiche neue Ideen für zukünftige Maßnahmen entwickelt. Finanziert wird das Projekt über die NBank aus europäischen Fördermitteln (EFRE) und vom Land, den drei Landkreisen Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Holzminden und aus Unternehmensbeiträgen.

Koordinierungsstelle „frau+wirtschaft“ im Landkreis Nienburg erfolgreich im zweiten Jahr

Das erste Projektjahr verging wie im Flug – die Arbeit von „frau+wirtschaft“ verlief erfolgreich und bestätigte die Notwendigkeit einer Koordination zwischen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildungsträgern und im Landkreis lebenden Frauen.

Breite Öffentlichkeitsarbeit, vielfältige Netzwerkarbeit und erfolgreiche Kooperationen stellten die Arbeitsschwerpunkte auf stabile Fundamente. Zunächst mit dem Fokus auf den Ausbau eines breiten Beratungsnetzes für berufliche Wiedereinsteigerinnen – u.a. mit der spektakulären Info-Mobil-Tour durch den gesamten Landkreis, bei der mehr als

1.300 Frauen und Männer informiert und beraten wurden. Auch das Bildungsprogramm, das die Angebote aller regionalen Bildungsanbieter umfasst, erreicht Frauen und Unternehmen landkreisweit.

Wichtigste Kooperationspartnerin von „frau+wirtschaft“ ist die WIN GmbH, mit der in den Arbeitsfeldern Existenzgründung und Fachkräftesicherung sehr erfolgreich zusammengearbeitet wird – die Gründung des Überbetrieblichen Verbunds im Juni dieses Jahres bezeugt das gemeinsame Engagement für einen familienorientierten Wirtschaftsstandort Landkreis Nienburg.

Erste Ergebnisse aus dem Gutachten der REK-Pendlerbeziehungen



➤ Aufgrund der ungeklärten Finanzierung von kreisgrenzenüberschreitenden Buslinien wurden diese als Ergebnis der Regionalisierung des ÖPNV in den letzten Jahren entweder an den Kreisgrenzen gebrochen bzw. ganz eingestellt.

In jüngster Vergangenheit klagten die innerhalb des REK-Weserbergland *plus*-Gebietes liegenden Berufsschulen (BBS) zunehmend darüber, dass „ihre Schüler“ in die umliegenden Oberzentren abwandern, da diese schneller mit dem ÖPNV zu erreichen sind.

Die in der Regionalen Entwicklungskooperation zusammengeschlossenen Landkreise beabsichtigen vor diesem Hintergrund, im Rahmen ihrer kommunalen Zusammenarbeit, eine Verbesserung des kreisgrenzenüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs herbeizuführen.

Mit einem in Auftrag gegebenen Gutachten wurden sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler und Berufsschulpendler untersucht, um zu ermitteln, ob überhaupt Potenziale für kreisgrenzenüberschreitende ÖPNV-Verbindungen bestehen.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

a) Pendler REK-intern:

Die kreisgrenzenüberschreitenden Pendlerbeziehungen von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und BBS-Schülern innerhalb des *Weserbergland plus*-Gebietes sind insgesamt überschaubar.

Nur auf der Achse Hameln - Hessisch Oldendorf - Rinteln bestehen größere Pendlerbeziehungen.

Dort, wo bereits ein kreisgrenzenüberschreitendes ÖPNV-Angebot mit attraktiven Fahrzeiten besteht, gibt es zusätzliche nennenswerte Berufsschulpendlerbeziehungen, zum Beispiel von Bodenwerder,

Ottenstein, Halle zur BBS Hameln und von Rehburg-Loccum zur BBS Stadthagen.

b) Pendler aus dem REK-Gebiet heraus:

Für die Landkreise Nienburg, Hameln-Pyrmont und Schaumburg nimmt das Oberzentrum Hannover hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten- und der BBS-Pendler eine dominierende Stellung ein, wobei bei den Berufsschulpendlern die höchsten Zahlen aus den jeweiligen Mittelzentren, die selber BBS-Standorte sind, zu finden sind.

Für den LK Holzminden bestehen die stärksten Pendlerverflechtungen mit der Stadt Hötter.

Resümee

Auf Basis der Zahlen besteht zwar kein Bedarf an zusätzlichen ÖPNV-Verbindungen, aber über eine Optimierung, vor allem zwischen Rinteln und Hameln, sollte nachgedacht werden.

Bei der Planung von Fachschwerpunkten bei den BBS sollten die bestehenden ÖPNV-Verflechtungen berücksichtigt werden. Bei den Berufsschülern, die in die Oberzentren pendeln, ist zu prüfen, ob diese nicht im Gebiet der REK beschult werden können. Möglicherweise schaffen diese eine „kritische Masse“, die zusätzlichen ÖPNV-Verkehr rechtfertigt. Außerdem wurden bislang die Pendler aus dem Sekundarbereich II nicht erfasst. Aus diesen Pendlerzahlen ließe sich möglicherweise ein zusätzlicher ÖPNV-Bedarf ableiten.

Die Ergebnisse der Studie fließen in das Konzept der Bildungslandschaften im Weserbergland ein. Kooperationen zwischen den Standorten Rinteln und Hameln sowie Nienburg und Stadthagen werden ausgelotet und die Schulentwicklungsplanungen der Landkreise erhalten durch die neuen Daten eine Grundlage, auf der für die Zukunft gestaltet werden kann.

Kontakt:

Knut Utech

Landkreis Schaumburg

05721/703359

oepnv.80@

landkreis-schaumburg.de

www.schaumburg.de

Stefan Tegeler

Landkreis Schaumburg

05721/703222

amtsleitung.80@

landkreis-schaumburg.de

www.schaumburg.de



Neue HAWK-Präsidentin Dienel bekennt sich zum Hochschulstandort Holzminden

Viel Anerkennung und Respekt für Vorgänger Thren

HAWK

Bild: (v. l.)

Prof. Dr. Johanna Wanka,
Niedersächsische Wissenschaftsministerin,
Prof. Dr. Christiane Dienel, HAWK-Präsidentin,
Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Thren, Alt-Präsident

Die deutschen Hochschulen stehen derzeit vor riesigen Herausforderungen: In diesem Jahr der doppelte Abiturjahrgang, durch die Aussetzung der Wehrpflicht noch verstärkt, und anschließend die Gegenbewegung mit sinkenden Studierendenzahlen im Zuge des demografischen Wandels. Das Projekt „Offene Hochschule Niedersachsen“, das dieser Entwicklung entgegenwirken soll, will Menschen ohne Abitur an ein Studium heranführen. Doch auch damit sind massive Anpassungsprozesse notwendig.

All diese Aufgaben zu meistern, dafür wünsche sie der neuen HAWK-Präsidentin, Prof. Dr. Christiane Dienel, eine glückliche Hand, sagte Niedersachsens Wissenschaftsministerin, Prof. Dr. Johanna Wanka beim Festakt zur offiziellen Amtseinführung Dienels in der Aula der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim. „Wir brauchen künftig passgenaue Angebote für unterschiedlichstes Klientel. Hier hat die HAWK schon einen Vorsprung. Halten Sie diesen, nutzen Sie ihn und bauen Sie ihn aus“, gab Wanka der neuen Präsidentin mit auf den Weg.

Vor den rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Kirche und Wissenschaft hob Wanka auch die Verdienste von Dienels Amtsvorgänger, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Thren, hervor. In seiner Amtszeit seien nicht unerhebliche Umstrukturi-

erungsprozesse notwendig gewesen, sagte Wanka. Sie hob besonders Threns erfolgreiche Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung und seine Aktivitäten zur Neuausrichtung des HAWK-Standortes Holzminden hervor. „Ihnen gebührt Respekt, Anerkennung und Dank“, betonte die Wissenschaftsministerin unter großem Applaus der Gäste.

Auch die Hochschulratsvorsitzende, Barbara Wiedemann, würdigte Threns Leistungen mit den Worten: „Heute befindet sich die Hochschule dank Ihres zukunftsorientierten Führungsstils und der hervorragenden Arbeit von Kanzler Dr. Marc Hudy in einer stabilen finanziellen Lage.“ Sie hob auch Threns Durchhaltevermögen und Zielstrebigkeit hervor: „Sie haben viel Gegenwind zu spüren bekommen. Und nicht, weil Sie Dinge falsch oder nicht angepackt haben, sondern gerade weil Sie sie trotzdem angegangen sind.“

Thren selbst bedankte sich bei allen Wegbegleitern seiner sechsjährigen Amtszeit und wünschte seiner Nachfolgerin: „Eine Hochschule besitzt im Rahmen der ihr gegebenen Autonomie die Chancen und die Verpflichtung, für sich selbst Moral, Ethik, Werte und Normen zu definieren, zu gestalten und umzusetzen. Möge die HAWK diese Chancen zu ihrem Besten nutzen.“

Die neue HAWK-Präsidentin betonte in ihrer Antrittsrede: „Dass ich nun als Frau an der Spitze dieser Hochschule stehe, finde ich weniger überraschend – das ist zum Glück in Niedersachsen jetzt Normalität. Frauen in Niedersachsen finden beste Rahmenbedingungen vor, um in Führungspositionen zu gelangen.“

Ihren Vorgänger Thren hob Dienel ganz besonders hervor: „Es ist mein Ziel, soweit ich das kann, Konflikte zu befrieden, Diffe-

renzen zu überbrücken, vor allem aber anzuknüpfen an die vielfältigen Erfolge und produktiven Auseinandersetzungen, die Sie gemeinsam mit Ihren Vizepräsidenten gestaltet haben.“

Zu ihren Zielen sagte die 46-jährige Dienel: „Einige konkrete Aufgaben zeichnen sich schon klar ab: das Stabilhalten der Studierendenzahlen, auch nach dem großen Andrang der Abitur-Doppeljahrgänge; die Öffnung der Hochschule für neue Gruppen von jungen Menschen, die auf anderem Wege als dem klassischen Abitur studierfähig geworden sind. Gesichert werden müsste die langfristig tragfähige Finanzierung der Hochschule und Schaffung von zukünftigen Bewegungsspielräumen, unter anderem durch verantwortungsvolle, gemeinsam und solidarisch zwischen den Fakultäten verhandelte Berufungspolitik.“

Ein zentrales Thema sei auch die Verbesserung der Lehrsituation durch kluge Nutzung der Ressourcen und konsequente Fortsetzung der begonnenen Prozesse zur Verbesserung der Qualität der Lehre. In diesem Zusammenhang hat die HAWK derzeit einen großen Förderantrag gestellt. Im Wettbewerb der Bildungsanbieter sei auch entscheidend, das Profil der Hochschule unverwechselbar zu machen, lebendig, vielfältig, menschlich. Außerdem müsse die Forschung deutlich profiliert und die Kooperation mit den Partnern ausgeweitet werden. Das Ziel: Die Hochschule als Motor in der Region, an den Standorten.

Kontakt:

Angela Schürzeberg

Landkreis Holzminden

05531 / 127768-10

angela.schuerzeberg@

landkreis-holzminden.de

www.landkreis-holzminden.de

7. Hochschulorientierungswoche im Weserbergland *plus*

„Was soll ich bloß studieren?“



Rinteln freut sich auf die 7. Sommeruni- versität. In der Zeit vom 30. Juli bis 5. August sind wieder zahlreiche Universitäten zu Gast in der Weserstadt. Unter dem Motto „Was soll ich bloß studieren?“ bietet die Hochschulorientierungswoche Jugendlichen ab 16 Jahren die Möglichkeit, sich in angenehmer Atmosphäre umfassend zu informieren und auszuprobieren. Das breit gefächerte Probestudium ermöglicht es jedem Teilnehmenden, seine Neigungen und Fähigkeiten zu überprüfen. Viele Schulabgänger wissen noch nicht, was sie studieren wollen und schnuppern gern einmal in ihr Wunschstudienfach hinein.

Dozenten von 14 Hochschulen bieten vom 30. Juli bis 5. August in Rinteln etwa 100 Vorlesungen und Seminare aus den gängigen 20 Studienbereichen an. Außerdem präsentiert die Hochschulorientierungswoche erneut auch einen Berufsorientierungstag zum „dualen System“ in Hameln. An diesem Aktionstag werden sich Unternehmen aus der Region den Teilnehmenden als mögliche Arbeitgeber vorstellen. Dieser findet in den Räumlichkeiten der Hochschule Weserbergland statt. Darüber hinaus wird es je einen Seminartag an der Niedersächsischen Polizeiakademie in Nienburg und der HAWK (Fakultät Management, soziale Arbeit, Bauen) in Holzminden geben. Abschließend erhalten die zukünftigen Studierenden am Studienberatungstag ausführliche Informationen über Berufsanforderungen und -chancen durch zehn norddeutsche Universitäten, Fachhochschulen, Akademien sowie die Agentur für Arbeit. Dieser Studienberatungstag wird in diesem Jahr erstmals um einen Berufsfindungstag erweitert. Er bietet den Teilnehmenden der Sommeruni sowie den Schülerinnen und Schülern der Region zusätzlich die Chance, sich über die beruflichen Perspektiven bei einheimischen Firmen der Weserberglandregion zu informieren. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern die

Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten der Unternehmen vorzustellen und deren Fragen ausführlich zu beantworten. Diese Veranstaltung findet in der Aula des Rintelner Gymnasiums „Ernestinum“ statt.

Als kostenloses Freizeitprogramm werden zusätzlich Kunst, Kultur, Sport und Spaß mit vielen attraktiven Veranstaltungen, wie eine Fahrt mit der Draisine, Theater- und Trommelworkshops, Kanufahrten auf der Weser, Sightjogging und vieles mehr geboten. Auch die Bürgerinnen und Bürger aus der Region können daran teilnehmen. Die „reisende Kinderuni“ bietet 2011 wieder für Teilnehmende im Alter von 7 bis 12 Jahren spannende interaktive Vorträge mit Veranstaltungen in Nienburg, Holzminden, Rinteln und Hameln.

Als Sponsoren für die Sommeruni konnten erneut die REK Weserbergland *plus*, die Stadt Rinteln, die Sparkassenstiftung Schaumburg, die Bürgerstiftung (für die Kinderuni) und die Firma riha Wesergold gewonnen werden, die bereits zum dritten Mal mit dem Werbeslogan „Wir stillen Wissensdurst“ auf einer Million Mineralwasserflaschen für die Sommeruni wirbt.

Wer in den Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden und Nienburg wohnt, zahlt nur 98,00 Euro anstelle des Standardpreises von 112,00 EUR für die Teilnahme an der Sommeruni inklusive Freizeitprogramm. Die Unterkunft ist weiterhin kostenlos, der Preis für die Mensaverpflegung beträgt 94,00 Euro für Vollpension.

Weitere Informationen, das Vorlesungsverzeichnis sowie das Kultur- und Freizeitprogramm finden Sie unter www.sommeruni-rinteln.de. Über diese Internet-Adresse ist eine Anmeldung möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldeschluss ist der 27. Juni 2011.

STUDIERN - PROBIEREN

**SOMMERUNI
RINTELN**

30.07. - 5.08.2011

Kontakt:

Dunja Cordes

Volkshochschule Schaumburg

Klosterstraße 26

31737 Rinteln

05751/89020

cordes@vhs-schaumburg.de

www.sommeruni-rinteln.de



Hochschule
Weserbergland

Lebenslanges Lernen an der Hochschule Weserbergland

Neuer berufsbegleitender Masterstudiengang

Module im MBA-Studiengang an der HSW:

- Herausforderungen und Rahmenbedingungen des Managements
- Führung und Personalmanagement
- Kosten- und Finanzmanagement
- Strategic Management and International Business
- Führung und Persönlichkeit
- Prozess- und IT-Management
- Marketing und Vertriebsmanagement
- Wahlpflichtmodule:
 - Controlling
 - Marketing und Vertrieb
 - Energiemanagement
 - IT-Management

Kontakt:

Prof. Dr. Hans Ludwig Meyer
Dekan Fachbereich Wirtschaft
Hochschule Weserbergland
Telefon: 05151 / 9559-12
meyer@hsw-hamel.de
www.hsw-hamel.de

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und Globalisierung - Begriffe, die uns mehr denn je vor berufliche Herausforderungen stellen. Unter diesen Voraussetzungen ist es umso wichtiger, durch Entwicklung der Persönlichkeit und Ausbau von Führungskompetenz gut gerüstet in die Zukunft zu gehen. Ins Gepäck gehören hier neben fachlicher Kompetenz auch Selbst-, Team- und Konfliktmanagement sowie Kommunikationsfähigkeit. Dies sind nur einige sogenannte „Soft Skills“, die von Fach- und Führungskräften erwartet werden. Dabei ist es gleich, in welchem beruflichen Umfeld man sich bewegt. Auch das Alter spielt hier keine Rolle. Lebenslanges Lernen ist das Stichwort, um einen persönlichen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen leisten zu können. Hier setzt auch das Leitbild der Hochschule Weserbergland an. Das Prinzip des Lebenslangen Lernens durchdringt sowohl die Konzeption des grundstän-

digen Studiums als auch das Lehrangebot zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Dafür spricht auch der modulare Aufbau des neuen berufsbegleitenden Masterstudiengangs „General Management“ (MBA). Alle Module des Studiengangs können einzeln als Weiterbildungsmaßnahme belegt werden. Die HSW versteht sich als Institution, die die regionale Wirtschaft aktiv fördert und den Bildungsstandort Weserbergland sichert. Gerade für regionale Fach- und Führungskräfte bietet diese modulare Ausrichtung des MBA-Studiengangs hervorragende persönliche Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Unternehmen können mit Unterstützung der HSW ihre strategische Personalentwicklung und Mitarbeiter ihre Karrierechancen kontinuierlich ausbauen. Sie können dabei auf die reiche Erfahrung der HSW in Sachen Weiterbildung bauen. Der berufsbegleitende Zertifikatsstudiengang für technische Fach- und Führungskräfte „ProWiSo!“ sowie das Programm zur Führungskräfteentwicklung der HSW entließen bereits hochqualifizierte Absolventen, die somit ihren Koffer gepackt haben.

Besonderheiten im MBA-Studiengang der HSW:

- Inhaltliche Schwerpunktsetzung durch zwei Wahlpflichtmodule
- Zweiwöchiger, integrierter Studienaufenthalt in den USA
- Begleitendes Einzelcoaching für jeden Studierenden
- Gewohnt hoher Praxisbezug in allen Modulen
- Präsenzphasen am Freitagnachmittag/Samstag
- Einzelne Module als Weiterbildung buchbar



Klimaschutz als Motor für Wachstum und Beschäftigung

Ermutigender Entwicklungsstand in den vier Landkreisen

Die Notwendigkeit der Erarbeitung integrierter Klimaschutzkonzepte wird bereits seit einiger Zeit in den vier Landkreisen der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland *plus* (REK) mit unterschiedlichem Entwicklungsstand diskutiert und vorangetrieben. Zwischenzeitlich haben alle Landkreise für die Analyse eine Förderung über die Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMU) beantragt bzw. bereits in Anspruch genommen. Das Vorgehen folgt einer gewissen Programmroutine: In einem ersten Schritt wird ein Klimaschutzkonzept erstellt. Hier wird untersucht, wie viel Energie verbraucht wird und wie viel Treibhausgase produziert werden. Auch werden in einem breit angelegten Beteiligungsprozess Ziele und Maßnahmen für mehr Klimaschutz entwickelt. In dem sich anschließenden zweiten Schritt wird untersucht, ob bzw. welche Organisationsform erforderlich und geeignet ist, um die Ziele des Klimaschutzkonzepts umzusetzen.

Der Landkreis Hameln-Pyrmont hat Anfang des Jahres als erster der vier Landkreise auf der Basis des integrierten Klimaschutzkonzepts, das im April 2010 fertig gestellt wurde, eine Agentur eröffnet. Die Klimaschutzagentur Weserbergland mit Sitz im HefeHof in Hameln ist vom Landkreis Hameln-Pyrmont, Kommunen des Landkreises, Energieversorgungsunternehmen und dem Förderverein Wirtschaft Mitte November 2010 als gemeinnützige GmbH gegründet worden. Auch im Landkreis Nienburg liegt seit Ende 2010 das kreisweite Klimaschutzkonzept vor. Zur operativen Umsetzung soll nun eine Klimaschutzagentur gegründet werden, die vom Landkreis, den Kommunen und der Wirtschaft im Landkreis getragen werden soll. Der Landkreis Schaumburg

hat Anfang dieses Jahres einen Antrag auf finanzielle Förderung der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzepts eingereicht. Der Bund bezuschusst derartige Projekte über die Klimaschutzinitiative mit bis zu 65 Prozent. Bereits vor Beginn der Arbeiten am Konzept hat es intensive Kontakte zu den Nachbarkreisen gegeben, um über Erfahrungen in diesem Bereich zu informieren und Möglichkeiten der Kooperation auszuloten.

Vergleichbar ist auch die Entwicklung im Landkreis Holz Minden. Ende März dieses Jahres wurde dort ebenfalls beim BMU ein Antrag zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes gestellt. Im Falle der Bewilligung soll das Konzept im Zeitraum von Oktober 2011 bis September 2012 aufgestellt werden.

Der Entwicklungsraum der REK Weserbergland *plus* ist nach Erarbeitung und Vorliegen der anstehenden integrierten Klimaschutzkonzepte und deren ersten Umsetzungsschritten auf dem Weg zur Profilierung als Energierregion einen großen Schritt weiter.

Kontakt:

Heike Langer

Weserbergland AG

05151 / 5851003

h.langer@weserberglandag.de

www.bioenergie-weserbergland-plus.de





Studie zeigt Potenziale der Biomassenutzung in der Bioenergie-Region Weserbergland *plus* auf

BioenergieRegion
Weserbergland *plus*



Kontakt:

Heike Langer

Weserbergland AG

05151 / 5851003

h.langer@weserberglandag.de

www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Vor dem Hintergrund der Ereignisse in Japan erfährt das Thema der Nutzung und Weiterentwicklung Erneuerbarer Energien eine ganz besondere Aktualität. Um zukünftige Entwicklungen auf dem Gebiet der Bioenergie besser abschätzen zu können, wurde im Rahmen des Projektes der BioenergieRegion Weserbergland *plus* eine Potenzialstudie für Biomasse aus Land- und Forstwirtschaft bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Auftrag gegeben.

Die Inhalte der Studie werden für die Bioenergieregion Weserbergland *plus*, zu der die vier Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg und Schaumburg gehören, im Rahmen einer Roadshow vorgestellt. Ein erster Termin fand bereits vor 60 interessierten Vertretern aus Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzverbänden, Wirtschaft und Politik sowie kreisangehörigen Kommunen in Nienburg statt. Im Landkreis Holzminden wird die Studie am

Mittwoch, den 8. Juni um 17:00 Uhr im Landgasthaus Mittendorf in Buchhagen vorgestellt. Die Termine in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg werden derzeit abgestimmt.

Im Vordergrund der Studie stehen die umwelt- und landschaftsverträglich schöpfbaren regionalen land- und forstwirtschaftlichen Potenziale der Bioenergie. Dabei stehen die Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche und die des Waldes (Privat- und Staatswald) im Fokus.

Projektleiter Hans-Jürgen Hesse ist überzeugt: „Durch die zunehmende Nutzung der Potenziale wird die regionale Wertschöpfung der Handwerksbetriebe und Unternehmen erhöht. Den Menschen der Region werden neue Entwicklungschancen ermöglicht.“

Die Studie ist als Download unter www.bioenergie-weserbergland-plus.de veröffentlicht.

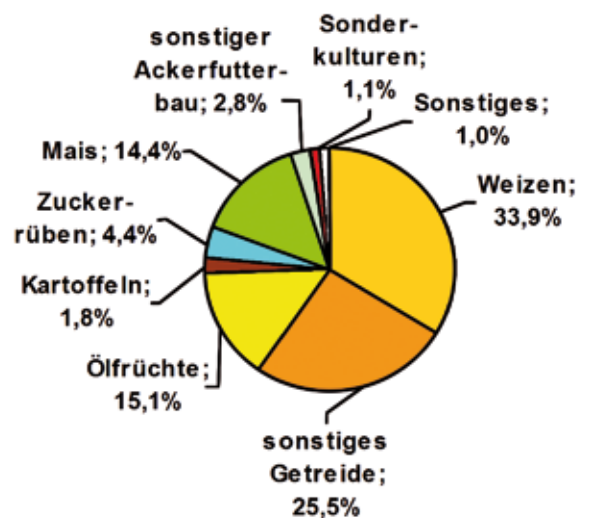


Bild: Nutzung der Ackerfläche in der Region Weserbergland *plus*

Quelle: GAP 2010, eigene Berechnungen

Bürgernahes Wärmekonzept und Bürgerwindparks

Wertvolle Schwarzerde aus Hühnerkot und „Effektiven Mikroorganismen“



Abordnung der BioenergieRegion Weserbergland *plus* informiert sich bei Nachbarn in Norddeutschland

Was Eigeninitiative engagierter Bürger bewirken kann, erfuhr eine interessierte Gruppe von zehn Biogasanlagenbetreibern aus der BioenergieRegion Weserbergland *plus* während einer Exkursion nach Norddeutschland. „Aus dem Besuch des Energiedorfs Honigsee, Schleswig-Holstein, dessen Wärmenutzungskonzept einer Biogasanlage von einer Genossenschaft der ortsansässigen Bürger betrieben wird, nehmen wir wertvolle Erkenntnisse mit ins

Weserbergland“, resümiert Folkart Müller, Projektmitarbeiter BioenergieRegion Weserbergland *plus* der Weserbergland AG. Dankbar waren die Teilnehmer auch für die wertvollen Informationen über die Möglichkeit der Beteiligung bei der Errichtung von Bürgerwindparks. Bei dieser Art von Windparks dürfen nur Bürger aus der von den Vorrangflächen betroffenen Gemeinde Gesellschafter sein, um eine lokale Wertschöpfung zu gewährleisten.

Kontakt:

Heike Langer

Weserbergland AG

05151 / 5851003

h.langer@weserberglandag.de

www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Terra Preta - Produktion im Chiemgau

Eine Gruppe mit 15 Vertretern aus der BioenergieRegion Weserbergland *plus* sammelte in Süddeutschland Neuigkeiten zum Thema „Fruchtbare Erden“. Im Mittelpunkt der von der Weserbergland AG und dem BUND Hameln-Pyrmont gemeinsam organisierten Exkursion standen Herstellung und Vertrieb von alternativ produzierten Düngersubstraten. Ziel war der Betrieb des Chiemgauer Landwirts Bernhard Hennes. Auf seinem Hof produziert er humusreiche, fruchtbare Erden vornehmlich für die gärtnerische

Verwendung. Die dafür notwendigen Kulturen der „Effektiven Mikroorganismen“ setzt er selbst an.

Christoph Fischer, landwirtschaftlicher Berater, informierte über die Verwendung von „Effektiven Mikroorganismen“ in der Herstellung fruchtbarer Erden.

„Die Hofbesichtigung und Fischers eindrucksvoller Vortrag überzeugten die Weserbergländer und ermutigen sie zu eigenem Handeln“, betont Hans-Jürgen Hesse, Projektleiter BioenergieRegion der Weserbergland AG.



Bild: Die Abordnung aus dem Weserbergland staunt über die erfolgreichen Erfahrungen des Landwirts Bernhard Hennes bei der Herstellung der „Schwarzen Erde“



Modellprojekt Umbau statt Zuwachs - Positive Zwischenbilanz!

Modellprojekt Planungs Kooperation erfolgreich abgeschlossen

Bild: Lebendiger Abstimmungsprozess unter
Vertretern des Planungsraums 1

Quelle: Planungsgruppe Lange Puche (pglp)

Kontakt:

Tanja Klein

Geschäftsstelle des Modellprojektes
Umbau statt Zuwachs

beim Landkreis Holzminden

Bgm.-Schrader-Str. 24

37603 Holzminden

05531/707280

tanja.klein@landkreis-holzminden.de

www.rek-weserbergland-plus.de

Starkes Bündnis zum Thema Demografischer Wandel

Im Modellprojekt Umbau statt Zuwachs - regional abgestimmte Siedlungsentwicklung von Kommunen im Bereich der REK Weserbergland *plus* - haben 17 Städte und (Samt-)Gemeinden seit 2010 ein Bündnis geschlossen. In kommunaler und regionaler Partnerschaft stellen sie sich den Herausforderungen des demografischen Wandels gemeinsam und gestalten die strukturellen Veränderungen aktiv. Erste Erfolge zeichnen sich ab: Möglichkeiten und Regeln, Flächennutzungspläne mehrerer Kommunen abzustimmen und zusammenzuführen, werden innerhalb der AG 1 ausgelotet. Welche Infrastruktureinrichtungen sind zukunftsfähig, welche Synergieeffekte möglich? Wie sieht

eine an die Bevölkerungsentwicklung angepasste regionale Siedlungsflächenentwicklung aus? Mehrere Samtgemeinden arbeiten an diesem offenen Planungsprozess. Ein Leerstands- und Baulückenkataster als Planungsgrundlage für Kommunen wurde von der AG 2a mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) entwickelt. Das webbasierte Instrument steht allen Gemeinden über das Landesintranet zur Verfügung! Der Zukunftsaufgabe Innenentwicklung widmet sich AG 2b. Mit Ortsentwicklungs- und Gebäudeumutzungskonzepten werden Impulse zur (Wieder-)belebung der Ortsmitten gegeben; die Beteiligung der Bürger bekommt dabei zentrale Bedeutung.



Bild: Ansprechpartner aus den Landkreisen:
Regionalplaner/-innen (v.l.n.r.) Jörg Heine (Hameln-Pyrmont), Jessica Switala (Holzminden),
Sonja Beuning (Schaumburg), Markus Arndt
(Nienburg).

Kontakt:

c/o Jörg Heine

Landkreis Hameln-Pyrmont

05151/903 – 9310

joerg.heine@hameln-pyrmont.de

www.rek-weserbergland-plus.de

Bisher einmaliges Modell zur interkommunalen Kooperation

Das Modellprojekt Planungs Kooperation (MPK) wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Niedersächsische Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hatte dieses Modellprojekt gefördert und fachlich begleitet. Ziel war es, die Zusammenarbeit der vier Landkreise der REK auf der Ebene der Regionalplanung zu intensivieren.

Inhaltlich wurden vier Themenblöcke bearbeitet:

- Gestaltung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum unter Berücksichtigung des demografischen Wandels: Um umfassende Erkenntnisse über die demografische Entwicklung bis zum Jahr 2025 sowie die derzeitige und die für die Zukunft erwartete Situation der Daseinsvorsorge zu erlangen, wurde vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung in enger fachlicher

Zusammenarbeit mit den Regionalplanern/-innen ein Gutachten erstellt.

- In einem sogenannten „Raumstrukturellen Leibild“ haben die vier Landkreise unter Moderation und fachlicher Begleitung von Frau Prof. Dr. Rohr-Zänker, Stadtregion Hannover, gemeinsame räumliche und strukturelle Entwicklungsziele erarbeitet.
- Für die Fortschreibung der Regionalpläne der Landkreise ist im Rahmen eines Fachbeitrags eine inhaltliche Neuausrichtung zur Festlegung der raumordnerischen Instrumentarien im Bereich „Erholung, Freizeit, Tourismus“ erfolgt.
- Für eine Verbesserung des Datenaustausches wurde im Zuge des Projektes das bundesweit in Aufbau befindliche Datenaustauschformat „X-Planung“ modellhaft für Niedersachsen in den vier REK-Landkreisen eingerichtet.

Mit dem E-Bike durch das Weserbergland

Premiere: Integrierter Routenplaner differenziert zwischen Fußgänger, Radfahrer und Auto



Mit einer Innovation im Radtourismus startet der Weserbergland Tourismus e.V. in die Urlaubssaison: Seit dem 15. April kann man die Region nun auch per E-Bike erradeln, also auf bequemen Elektrorädern, welche die natürliche Tretbewegung dann unterstützen, sobald die Kräfte des Radfahrers schwinden. Ein flächendeckendes Netz an Verleih- und Akkuwechselstationen macht es möglich.

Insgesamt warten im Weserbergland 100 E-Bikes auf ihren Einsatz, die bereits für 20 Euro am Tag ausgeliehen werden können. So können auch die höheren Lagen

der Mittelgebirgsregion wie die Rühler Schweiz, der Süntel oder Solling mit Leichtigkeit erkundet werden. Der Partner des Weserbergland Tourismus e.V. ist das Unternehmen Moveo GmbH, Europas größter Systemanbieter in der touristischen Nutzung von Elektrofahrzeugen. Die moveo-Lizenz für die Region hält der Regionalverband und ermöglicht damit allen 40 Verleih- und 21 Akkuwechselstationen den kostenlosen Zugang zum System. Einen Flyer mit Tourentipps für E-Bike-Urlaubserlebnisse hält der Weserbergland Tourismus e.V. kostenfrei bereit.

Die Mittelweser-Touristik GmbH präsentiert rechtzeitig vor Beginn der Radfahr-Saison 2011 ein weiteres Marketing-Highlight: Das erste in einen regionalen Internet-Kartografie-Viewer integrierte Routing-Modul. Mit dem Routenplaner können gleichzeitig unterschiedliche Routen für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer berechnet werden. Der Mittelweser-Tourismus-Navigator ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Marketing-Strategie der Mittelweser-Touristik GmbH: Intuitive Bedienbarkeit, kurze Ladezeiten und Flexibilität sorgen für große Akzeptanz bei allen Besuchern der Region, die sich bei der Tourenplanung digital unterstützen lassen wollen. Mit dem jetzt entwickelten Routing-Modul wird der Navigator noch attraktiver.

Martin Fahrland, Geschäftsführer der Mittelweser-Touristik GmbH: „In unserem Karten-Navigator finden Touristen und Einheimische alles, was touristisch für unsere Region relevant ist – und das schnell und leicht bedienbar. Als erste Region Niedersachsens haben wir einen Routenplaner jetzt auch für Radfahrer und Fußgänger erschaffen.“ Die Entwickler der Nienburger NOLIS GmbH ha-

ben dafür das sogenannte OSM-Routing in den GIS-Viewer integriert.

Neben einem Routing zwischen zwei frei per Mausklick wählbaren Punkten liegt der besondere Reiz des Mittelweser-Routings in der Möglichkeit, Sehenswürdigkeiten, Hotels, Gastronomiebetriebe, u.v.m. als Start-, Etappen- oder Zielpunkt zu nutzen. Für Touristen wie Einheimische bietet das Routing-Modul somit die ideale Möglichkeit, bereits qualitätsgeprüfte Ziele miteinander zu kombinieren. Auch die Unterscheidung von Streckenabschnitten zur Nutzung durch Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer sowie Alternativstrecken werden dargestellt. Verschiedene Exportmöglichkeiten machen das Routing-Modul besonders interessant. Die berechnete Strecke kann als PDF-Flyer gespeichert und gedruckt werden. Was für Martin Fahrland letztlich ausschlaggebend war, sind die niedrigen Kosten. Radrouting-Projekte in anderen Bundesländern verschlangen bisher Hunderttausende. Für einen Bruchteil ermöglichte die NOLIS GmbH nun das Routing – dank der OSM-Daten. Erreichbar im Internet unter: <http://mittelweser.nolis-navigator.de>



Kontakt:

Corinna Nolte

Weserbergland Tourismus e.V.

Deisterallee 1

31785 Hameln

nolte@weserbergland-tourismus.de

www.weserbergland-tourismus.de



Bild: Als neuer Service steht ein Routing für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer im Navigator (GIS-Viewer) für die Mittelweser-Region zur Verfügung.

Kontakt:

Martin Fahrland

Mittelweser-Touristik GmbH

Lange Straße 18

31582 Nienburg

05021/91763-0

info@mittelweser-tourismus.de

www.mittelweser-tourismus.de



Aufbruchstimmung in der Solling-Vogler-Region



Bild: Namensfestlegung „Solling-Vogler-Region im Weserbergland“ beim Treffen der Bürgermeister und Touristiker im April in Lütgenade

Fortsetzung von Seite 1:
Fachkräfte und Glas im Blick

projekte soll nach Bewilligung des Regionalbudget-Konzepts (Spätsommer 2011) im Rahmen von zwei Businessplänen erfolgen. Für die Umsetzung der Maßnahmen wird federführend die Weserbergland AG verantwortlich sein. Daher tritt die Aktiengesellschaft auch als Antragstellerin auf.

Das Instrument des Regionalbudgets bietet der REK die Möglichkeit, die wichtigsten Herausforderungen, mit der sich die Region konfrontiert sieht, gezielt zu bearbeiten.

Die Maßnahmen sollen in einem breiten regionalen Entwicklungsprozess erarbeitet werden (drei Monate Vorbereitung).

Mit Implementierung der beiden Maßnahmenpakete werden folgende übergreifende, strategische Ziele verfolgt:

- Bedarfsorientierte Unterstützung regionaler Unternehmen (Fokus: KMU)
- Nachhaltige Stärkung regionsinterner Kräfte
- Sicherung und Entwicklung des Fachkräftepotenzials für die Region
- Gezielte Mobilisierung regionaler Wachstumspotenziale
- Initiierung zusätzlicher regionaler Wachstumsprozesse
- Weitere Intensivierung der regionalen Kooperation

Die REK möchte sich auch weiterhin als Modellregion positionieren. Daher werden mit dem Regionalbudget vorrangig pilothafte Maßnahmen beantragt.

Kontakt:
Hans-Ulrich Born
Weserbergland AG
05151/5851001
h-u.born@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

Die beteiligten Bürgermeister der Landkreise Holzminden und Northeim haben sich getroffen, um im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit eine professionelle touristische Organisation und einen passenden Namen für diese Einrichtung zu finden.

Hintergrund ist eine im Rahmen des Leader Prozesses durchgeführte Untersuchung, die feststellte, dass viele Orte im Weserbergland identische touristische Aufgaben bearbeiten. Dabei kommt es zu Doppelungen in verschiedenen Bereichen.

Ziel dieser neuen Organisation ist es, die Ressourcen zu bündeln und eine professionelle touristische Struktur zu hinterlegen.

Der Ferienregion Uslarer Land wird eine hohe Fachkompetenz und eine gut eingeführte Verkaufsstruktur bescheinigt. Deshalb haben die Kommunen beschlossen, sich dieser Struktur zu bedienen.

Die Gründung der Solling-Vogler-Region entspricht voll und ganz dem touristischen Zukunftskonzept des Weserberglandes und der touristischen Ausrichtung des Landes Niedersachsen. Endlich ist es gelungen, dass alle Partner zusammen eine professionelle Einheit bilden und somit langfristig die Zukunft der Region sichern.

Aus dem bestehenden Verein Uslarer Land soll eine gemeinsame Tourismusorganisation gegründet werden, die für alle beteiligten Partner ein fachgerechtes Marketing und eine Verkaufsstruktur bereitstellen kann.

Im Vordergrund stehen der Wunsch des Kunden und seine Bedürfnisse, möglichst viele Gäste zu gewinnen und somit Wirtschaftskraft in die Region zu holen.

Ab Mitte des Jahres wird ein neuer Verein, der nach Abstimmung der beteiligten Kommunen den Namen „Solling-Vogler-

Region im Weserbergland“ tragen soll, aus dem Verein Uslarer Land hervorgehen. Damit ist das Projekt nicht nur im Weserbergland modellhaft, sondern richtungsweisend für andere touristische Regionen.

Kontakt:
Elvira Wollenburg
Landkreis Holzminden
05531 / 127768-11
elvira.wollenburg@
landkreis-holzminden.de
www.landkreis-holzminden.de

Impressum

Herausgeber:
Geschäftsstelle der REK Weserbergland **plus**
Landkreis Hameln-Pyrmont
Dierk Plinke
Süntelstraße 9, D-31785 Hameln
Telefon: 05151 / 9039303
Telefax: 05151 / 9039302
dierk.plinke@hameln-pyrmont.de
www.rek-weserbergland-plus.de

Redaktion:
Weserbergland Aktiengesellschaft
HefeHof 8, D-31785 Hameln
Telefon: 05151 / 5851001
Telefax: 05151 / 5851099
info@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

Gestaltung, DTP, Bildbearbeitung:
a.b.media gmbh, www.abmedia-online.de

Druck: Unger & Pauselius Ihre Drucker GmbH,
Hameln, www.up-druck.de
Auflage: 4.000 Exemplare

Bildquellen: fotolia.de / istockphoto.com
Portrait of a mature businesswoman © Yuri Arcurs
Unterwegs im Maisfeld © FotoMike1976
co2 © drizzd
corn in cob 2 © Johnny Lye
Windräder © DeVice
Dream land © ANK
Two girls enjoying riding the car and looking at camera
© kristian sekulic
abstract zooming passengers in subway
© Pavel Losevsky